

Endbericht

Bürgerbeteiligungsprozess

Marktgemeinde Groß St. Florian Gemeindeentwicklung - Gesamtstrategie Bürgerbeteiligung und örtliche Raumplanung







Vorwort

Die Florianer stellen ihre Weichen!

Liebe Florianerinnen! Liebe Florianer!

Vor ziemlich genau 2 Jahren - im Juli 2016 - hat unsere Marktgemeinde mit einem Bürgerbeteiligungsprozess begonnen. Durch die Zusammenlegung der ursprünglichen Gemeinden Unterbergla und Groß St. Florian zu unserer neuen Marktgemeinde haben sich neue räumliche und kommunale Herausforderungen ergeben, sodass wir uns mit der künftigen Gemein-



deentwicklung und Schwerpunktsetzungen auseinandersetzen mussten. Die Meinungen, Ideen und Anregungen aller Bewohner unserer neuen Gemeinde sollten dazu im Vorfeld gehört werden und in die Erstellung unserer Entwicklungsstrategie einfließen können.

Mit dieser Zielsetzung wurde im November 2016 mit der Auftaktveranstaltung unser Bürgerbeteiligungsprozess begonnen und im Zeitraum von Februar bis August 2017 waren Sie alle im Rahmen von insgesamt 6 Ortsteilgesprächen sowie einem Aktionstag aufgerufen, Ihre Wünsche und Anregungen für die künftige Gemeindeentwicklung einzubringen, aber auch Kritik zu üben und Problemfelder aufzuzeigen.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle Florianer und Florianerinnen für ihre aktive Mitarbeit!

Ihre eingebrachten Ideen und Anregungen wurden thematisch gebündelt und ausgewertet. In speziellen Workshops mit den Wirtschaftstreibenden, den Landwirten sowie der Jugend wurden sodann die Themen vertiefend diskutiert. In zahlreichen Sitzungen und Klausuren wurden sodann Schwerpunkte, mögliche Maßnahmen und Strategien für unsere künftige Gemeindeentwicklung herausgearbeitet.

Die Ergebnisse fließen zum einen in die Erarbeitung unseres neuen Örtlichen Entwicklungskonzeptes 5.0 bzw. in die Revision des Flächenwidmungsplanes ein. Zum anderen sind im Laufe des Prozesses konkrete Maßnahmen und Ziele entwickelt worden, die als Grundlage für die künftige Gemeindearbeit herangezogen werden können. Projekte sind entstanden, von welchen sich einige bereits in der Umsetzungsphase befinden.

Der begonnene Beteiligungsprozess ist mit dem nunmehr vorliegenden Endbericht nicht als abgeschlossen zu betrachten. Die erarbeiteten Maßnahmen sollen dem Gemeinderat als Orientierungshilfe für seine künftige Arbeit dienen.

Ihr Bürgermeister
Alois Resch

Inhaltsverzeichnis

Groß St. Florian - Heute und Morgen	3
Bürgerbeteiligung & Raumplanung	6
Die Vision – Warum Bürgerbeteiligung	6
Beteiligungsprozess	7
Chronologie des Prozesses	7
Koordinationsteam	8
Methoden der Beteiligung	8
Methoden zur Auswertung	9
Ergebnisse und Auswertung	10
Beteiligungsgrad	10
Auftaktveranstaltung und Ortsteilgespräche	10
Eingebrachte Anregungen und Themenbereiche	13
Auswertung der Ergebnisse für die Gesamtgemeinde	13
Auswertung der Ortsteile	16
Vertiefende Befragung – Aktionstag & Zielgruppeneinbindungen	23
Aktionstag zum Ortszentrum	23
Zielgruppeneinbindung Wirtschaft	27
Zielgruppeneinbindung Jugend	30
Zielgruppeneinbindung Landwirtschaft	32
Leitziele der Gemeinde	33
Unsere Chancen, Unsere Herausforderungen	33
Themenfelder & Maßnahmen	34
Zukunftskonferenz	34
Themenschwerpunkt Siedlungsentwicklung und Umwelt	35
Themenschwerpunkt Infrastruktur	38
Themenschwerpunkt Wirtschaft und Arbeit	40
Themenschwerpunkt Soziales & Zusammenleben	42
Eckpunkte der Räumlichen Entwicklungsstrategie	44
Resümee und Ausblick	46
Prozessbegleitung	47
Anhang – Dokumentation des Prozesses	48

Hinweis: Jegliche im Bericht verwendeten femininen und maskulinen Begriffe verstehen sich auch jeweils auf das andere Geschlecht bezogen und dienen ausschließlich der leichteren Lesbarkeit.

Groß St. Florian - Heute und Morgen

Die Marktgemeinde von Groß St. Florian liegt im Lassnitztal, im weststeirischen Hügelland auf einer Seehöhe von ca. 317m. Das Gemeindegebiet mit einer Größe von 48,78 km² wird von der Lassnitz, dem Vocherabach und dem Rassachbach durchflossen.

Auf regionaler Ebene weist die Gemeinde eine günstige Verkehrslage an der L 601 auf und damit ist eine sehr gute Erreichbarkeit zum regionalen Zentrum Deutschlandsberg gegeben. Die Pendlerdistanz zum Zentralraum Graz ist vergleichsweise günstig. Durch die Errichtung der Koralmbahn und die Errichtung des Bahnhofes Weststeiermark sind die überregionalen Standortqualitäten sehr gut ausgeprägt.

Im Rahmen der steiermärkischen Gemeindestrukturreform im Jahr 2015 wurden die Gemeinden Groß St. Florian und Unterbergla zusammengelegt und aktuell besteht die Marktgemeinde aus ca. 15 Ortschaften, mit insgesamt 4.230 Einwohnern (Stand Jänner 2018).

In der Gemeinde wird seit 2001 ein kontinuierlicher Bevölkerungsrückgang von ca. -2,4% verzeichnet, welcher vor allem auf die negative Wanderungsbilanz zurückzuführen ist. Laut aktueller Bevölkerungsprognose ist anzunehmen, dass die Bevölkerung bis zum Jahr 2030 weiter um -7,5%, was rund 317 Personen entspricht, schrumpfen wird. Zur Eindämmung dieses Trends sind daher unbedingt entsprechende Maßnahmen, die eine weitere Abwanderung der jungen Bevölkerung der Gemeinde hintanhalten, zu setzen. Die geplante Errichtung des Industrie- und Gewerbegebietes im Nahbereich des Bahnhofes Weststeiermark und der Koralmbahn sind wichtige Eckpfeiler einer zukünftigen Entwicklung der Gemeinde.

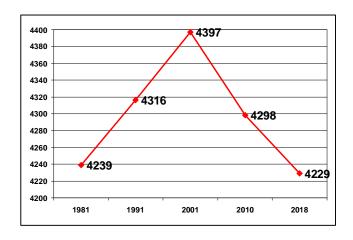


Abbildung: Bevölkerungsentwicklung, Quelle: Landesstatistik

Laut den Prognosen der Österreichischen Raumordnungskonferenz wird von einer deutlichen Überalterung der Bevölkerung ausgegangen. Nach diesen Prognosen wird im Jahr 2030 ca. 31% der Bevölkerung älter als 65 Jahre sein. Dieser Alterungsprozess der Bevölkerung wird einen deutlichen Umbau der Gemeindeinfrastruktur zugunsten älterer Personengruppen erforderlich machen.

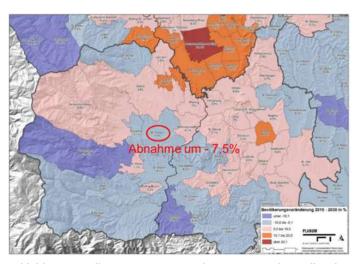


Abbildung: Bevölkerungsprognose Südweststeiermark, Quelle: Planum

Im Zeitraum von 1991 bis 2015 hat sich die Anzahl der Haushalte um 26,4% erhöht. Weiters besteht ein Trend zu kleiner werdenden Haushalten (2001: 2,98 Personen pro Haushalt – 2015: 2,77)

Der Anstieg der Berufstätigen in den letzten Jahren sowie der deutliche Wandel in den verschiedenen Wirtschaftssektoren prägen die Gemeinde. Während die Zahl der Berufstätigen im primären und sekundären Sektor sanken, stiegen die Personen, die im tertiären Sektor bzw. Dienstleistungssektor tätig sind deutlich.

Das bestehende Zentrum Groß St. Florian soll zum mittel- und langfristigen Wirtschafts-, Versorgungs- und Mobilitätszentrum der Gemeinde weiterentwickelt werden. Damit verbunden soll auch eine gezielte Schwerpunktsetzung in der Gemeinde angestrebt werden.

Die Lassnitz stellt eine bedeutende naturräumliche Verbindungsachse durch das Gemeindegebiet dar und hat neben der wasserwirtschaftlichen Funktion auch eine wichtige ökologische Funktion.

Im Gemeindegebiet dominiert intensive Landwirtschaft und Tierhaltung, große Teile des Talraumes sind als landesweite, landwirtschaftliche Vorrangzonen ausgewiesen. Mittel- bis langfristig ist mit einer weiteren Intensivierung der Tierhaltung zu rechnen.

Die kulturelle Zusammenführung der Gemeindeteile und die Entwicklung einer gemeinsamen Identität der Gemeindebürger stellen wesentliche mittelfristige Ziele der Gemeindepolitik dar.

Die Pendlerentwicklung ist durch einen hohen Anteil der auspendelnden Personen gekennzeichnet. 46% davon pendeln 2014 in eine andere Gemeinde des Bezirkes, 54% in einen anderen politischen Bezirk der Steiermark.

Erwerbsmöglichkeiten in der Gemeinde

Aus den Arbeitsstättenzählungen lasst sich folgendes Bild erkennen:

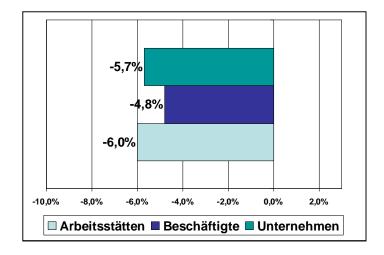


Abbildung: Arbeitsstättenzählungen, Veränderung in % - 2011/2015

Ein wesentliches Potential für die weitere Gemeindeentwicklung stellt der Bahnhof West Steiermark dar und diese Chance könnte zu einer Trendumkehr bezüglich der bisherigen Wirtschaftsentwicklung führen.

Entlang des Lassnitztales dominiert intensive Landwirtschaft und Tierhaltung, große Teile des Talraumes sind als landesweite, landwirtschaftliche Vorrangzonen ausgewiesen. Mittelbis langfristig ist mit einer weiteren Intensivierung der Tierhaltung zu rechnen.

Dementsprechend wird auch eine klare Funktionszuordnung des Gemeindegebietes mit einem überregionalen Industrie- und Gewerbeschwerpunkt um den Bahnhof West Steiermark, einem Teilregionalen Zentrum im Markt Groß St. Florian und einer landwirtschaftlichen Vorrangzone entlang des Lassnitztales festgelegt. Die Konsequenz daraus ist auch die Priorisierung der Landwirtschaftlichen Entwicklung entlang der Gunstlagen.

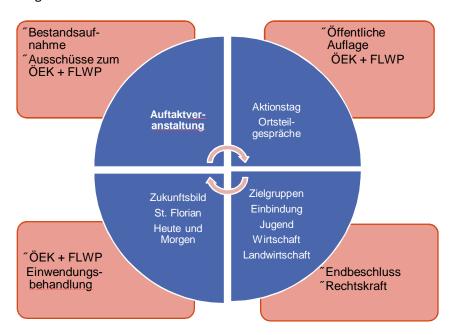
Die kulturelle Zusammenführung der Gemeindeteile und die Entwicklung einer gemeinsamen Identität der GemeindebürgerInnen stellen wesentliche mittelfristige Ziele der Gemeindepolitik dar.

"Die Besonderheit dieses Prozesses der engen Verschränkung von Bürgerbeteiligung und Raumplanung liegt unter anderem darin, dass die Wünsche und Bedürfnisse aus der Bevölkerung gesammelt, ausgewertet und diskutiert wurden und mit und für die Bewohner der Gemeinde direkt oder indirekt umgesetzt werden können."

Bürgerbeteiligung & Raumplanung

Die Vision - Warum Bürgerbeteiligung

Die neue Marktgemeinde Groß St. Florian ist im Zuge der Gemeindestrukturreform aus den ursprünglichen Gemeinden Groß St. Florian und Unterbergla hervorgegangen. Mit der Zusammenlegung haben sich auch neue räumliche und kommunale Herausforderungen für die Gemeinde ergeben. Daraus entstand die Notwendigkeit für die Gemeinde, die künftigen Schwerpunkte und die Ausrichtung der Gemeindeentwicklung neu zu definieren. Wesentlich dabei ist die Erstellung eines neuen Örtlichen Entwicklungskonzeptes und Flächenwidmungsplanes. Vorrangiges Ziel für die Gemeindeentwicklung ist die Erarbeitung einer nachhaltigen Gesamtstrategie, die auf vorhandenen Stärken und Besonderheiten aufbaut und den aktuellen regionalen und überregionalen Entwicklungen Rechnung trägt. Aus diesen Überlegungen heraus wurde beschlossen, die Bürger und Bürgerinnen in diesen Entwicklungsprozess miteinzubeziehen und einen Bürgerbeteiligungsprozess zu starten, bei welchem insbesondere die Aspekte der örtlichen Raumplanung im Vordergrund standen.



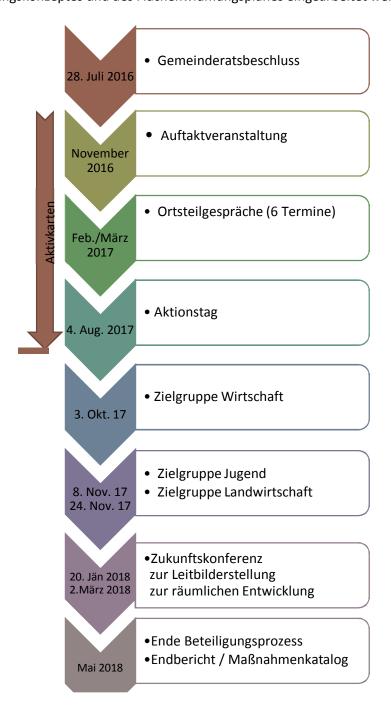
Das Beteiligungsverfahren soll als Grundlage für die Erstellung der Planungsinstrumente dienen. In diesem Prozess wurden auch die Kerninhalte eines Örtlichen Entwicklungskonzeptes angesprochen. Die Ergebnisse aus der Einbeziehung der Bevölkerung fließen überwiegend in die Erarbeitung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes und des Flächenwidmungsplanes ein. Zusätzlich können die Anregungen aus der Bevölkerung auch als Wegweiser für die künftige Gemeindearbeit gesehen werden, es können Projekte entwickelt und umgesetzt werden. Letztlich ergibt dies eine Gesamtstrategie für die Arbeit zur Gemeindeentwicklung in den nächsten Jahren.

Beteiligungsprozess

Chronologie des Prozesses

Der extern begleitete Bürgerbeteiligungsprozess startete mit dem Beschluss des Gemeinderates im Juli 2016. Die Phase Bevölkerungseinbindung, der Sammlung von Ideen und Anregungen erstreckte sich von November 2016 bis März 2018. Danach folgte eine intensive Phase der Auswertungen und Strategieentwicklung, die nun mit Vorliegen dieses Berichtes abgeschlossen ist. Es ist geplant, die Ergebnisse der breiten Bevölkerung in einer Abschlussveranstaltung zu präsentieren.

Die Ergebnisse können nun – je nach Wunsch der Gemeinde – in die Neuerstellung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes und des Flächenwidmungsplanes eingearbeitet werden.



Koordinationsteam

Das Koordinationsteam wurde als Steuerungsgruppe für den Bürgerbeteiligungsprozess installiert. In regelmäßigen Sitzungen wurden die Veranstaltungen für den Beteiligungsprozess geplant und umgesetzt, sowie Ergebnisse und die weitere Vorgehensweise bzw. Schwerpunktsetzungen diskutiert.

Mitglieder:

Bgm. Alois Resch
Vbgm. Ing. Franz Jöbstl
Vbgm. Werner Reiterer
GK Maria Kögl
GV August Bierbacher
GR Herbert Jöbstl
GR Johann Wieser
GR Mag. Tanja Hauptmann
Thomas Jauk
DI Ernst Dengg
Mag. Sabine Zenz
Bettina Lanz
DI(FH) Moritz Purr



Koordinationsteamsitzungen

10. 1. 2017, 2.2. 2017, 2.3.2017, 24.4. 2017, 13.6.2017, 18.7.2017, 26.4. 2018

Zu Vorbereitungen von Veranstaltungen (Aktionstag, Zielgruppeneinbindungen und Klausuren) gab es zusätzliche Abstimmungssitzungen in kleineren Teilnehmerrunden am 31.7.2017, 18.9.2017, 10.10.2017, 4.12.2017, 9.2.2018.

Methoden der Beteiligung

Zielsetzung war es, einen repräsentativen Anteil der Gesamtbevölkerung anzusprechen bzw. zur Mitarbeit im Beteiligungsprozess zu motivieren. Speziell eingebunden wurden die Jugendlichen sowie die Wirtschaftstreibenden und Landwirte der Gemeinde. Zur Erreichung dieser Zielsetzung wurden für die verschiedenen Veranstaltungen unterschiedliche Veranstaltungsformate sowie verschiedene Methoden der Beteiligung und unterschiedliche Strategien der Kommunikation nach außen gewählt.

Im Wesentlichen waren dies:

Öffentlichkeitsarbeit & Information & Einladung zur Mitarbeit

- Information und allgemeine Einladungen zur Mitarbeit über Artikel der Gemeindezeitung und den regionalen Medien (siehe Pressespiegel im Anhang)
- Ankündigung von Veranstaltungen und Einladungen erfolgten öffentlich (Ankündigungen) sowie direkte Einladung an Personen der ausgewählten Zielgruppen

- Einbindung der Volksschulkinder (Ferienbetreuung) "Entdeckungsrally im Rahmen des Aktionstages"
- Persönliche Gespräche und Mundpropaganda durch das Koordinationsteam, den Gemeindevorstand und den Gemeinderat

Veranstaltungsformate und Beteiligungsmethoden:

- Großveranstaltungen für alle Einwohner der Gemeinde (Auftaktveranstaltung, Aktionstag)
- Kleingruppenveranstaltungen (Zielgruppeneinbindungen)
- Klausuren

Gewählte Methoden zur Beteiligung:

- Online-Beteiligung (SMS Voting)
- Open-Space Methoden
- "Give Methode" zu unterschiedlichsten Fragestellungen
- World-Cafés
- Diskussionsforen
- Aktivkarten (anonyme Möglichkeit der Meinungsabgabe)
- Information in Form von Kurzpräsentationen

Beteiligungsmöglichkeiten:

- Auftaktveranstaltung
- 6 Ortsteilgespräche
- Aktionstag
- 3 Zielgruppen Workshops
- 2 Zukunftskonferenzen zur Leibilderstellung bzw. zur räumlichen Entwicklung

Methoden zur Auswertung

Alle Inputs aus der Bevölkerung wurden in einem ersten Schritt ungefiltert aufgenommen und dokumentiert, sodass sie jederzeit nachgelesen werden können (siehe Anhang). In der Folge wurden die Anregungen nach Themenfeldern gruppiert sowie nach der Häufigkeit der Nennung ausgewertet. Zudem erfolgte eine Auswertung speziell auf die einzelnen Ortsteile bezogen. Die Ergebnisauswertung orientiert sich im Allgemeinen auch an den zu berücksichtigenden Sachbereichen des Örtlichen Entwicklungskonzeptes (ÖEK).

Im Rahmen der beiden Zukunftswerkstätten wurden gemeinsam mit dem Koordinationsteam und dem gesamten Gemeinderat die Ergebnisse diskutiert und mögliche Leitziele für die Gemeindestrategie der nächsten Jahre entwickelt. Letztendlich wurden aus Sicht der Projektbegleitung daraus abgeleitete mögliche raumplanerische Maßnahmen sowie abgeleitete mögliche Projektumsetzungen als Empfehlung abgegeben.

Zu diesem Bericht: Die nachfolgenden Kapitel geben einen zusammenfassenden Überblick über die Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung und die daraus abgeleiteten Maßnahmen bzw. Handlungsmöglichkeiten. Alle Detailergebnisse der einzelnen Veranstaltungen sind im Anhang (Prozessdokumentation) nachzulesen.

Ergebnisse und Auswertung

Beteiligungsgrad

Die Beteiligung der Bevölkerung war während des gesamten Prozesses hoch. Sowohl die Auftaktveranstaltung (rund 100 Besucher/Innen) als auch die Zielgruppen-Workshops waren sehr gut besucht. Es konnten alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen angesprochen werden. Die Geschlechteraufteilung war gut ausgewogen.





Auftaktveranstaltung und Ortsteilgespräche

Ablauf der Veranstaltungen, Inhalte und Ziele

Zielsetzung des Beteiligungsprojektes war die möglichst starke Einbindung der Bevölkerung beider ehemaligen Gemeinden.

Zur Erstinformation und Erstaktivierung der Bevölkerung wurde die Auftaktveranstaltung, zu der alle Gemeindebewohner geladen waren, durchgeführt.

Im Anschluss daran fanden direkt in den Ortsteilen sogenannte Ortsteilgespräche statt, um ganz speziell die Bewohner und Bewohnerinnen der insgesamt 16 Ortsteile (Katastralgemeinden) zur Mitarbeit einzuladen. Die Einladung dazu erfolgte durch ein Flugblatt an alle Haushalte der Gemeinde.

Auftaktveranstaltung

Die Auftaktveranstaltung für die gesamte, interessierte Bevölkerung fand am 23. November 2016 in der Florianihalle statt. Wesentliches Ziel dabei war es, die Bevölkerung über den bevorstehenden Planungs- und Beteiligungsprozess zu informieren und zur Mitarbeit zu aktivieren.

Im ersten, informellen Teil der Veranstaltung standen Expertengespräche mit wichtigen lokalen und regionalen Proponenten im Mittelpunkt. Dabei wurden die Chancen und Möglichkeiten für die künftige Gemeindeentwicklung, sowie auch notwendige Rahmenbedingungen erörtert und diskutiert. Nach dem informellen Teil der Veranstaltung bestand für die Teilnehmer bereits die erste Möglichkeit, sich mittels Vorschlägen und Anregungen aktiv in die Zukunftsgestaltung einzubringen.

Als Start des Bürgerbeteiligungsprozesses wurden folgende Themen abgefragt:

1. Beurteilung der Ziele und Maßnahmen der Örtlichen Entwicklungskonzepte der ehemaligen Gemeinden Groß St. Florian und Unterbergla.

Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, die Inhalte der rechtwirksamen Örtlichen Entwicklungskonzepte der ehemaligen Gemeinde Unterbergla und Groß St. Florian mittels einer Wertung zu beurteilen.

2. Thementisch 2: Ortszentrum

Anhand eines Models mit austauschbaren Gestaltungsvarianten wurde die Möglichkeiten einer zukünftigen Entwicklung des Ortszentrums diskutiert.

3. Abfrage "IDEEN und ANREGUNGEN" zu den Themenfeldern

- Jugend & Generationen
- Miteinander in Groß St. Florian
- Wohnen
- Freizeit & Erholung
- Energie & Umwelt
- Wirtschaft & Landwirtschaft

4. Aktivkarten:

Es bestand zusätzlich die Möglichkeit, Wünsche und Anregungen mittels Aktivkarten abzugeben.

Ortsteilgespräche

Im Zeitraum von Mitte Februar 2017 bis Mitte März 2017 wurden sechs Veranstaltungen zur Einbindung der Bevölkerung der insgesamt 16 Ortsteile von Groß St. Florian durchgeführt. Die Veranstaltungen fanden jeweils in einem der genannten Ortsteile statt. Diese waren:

Ortsteilgespräche					
1.	Krottendof und Lebing	13.2.2017			
2.	Kraubath und Gussendorf	15.2. 2017			
3.	Michl-Gleinz, Mönich-Gleinz und Nassau	07.3.2017			
4.	Tanzelsdof und Vochera	09.3.2017			
5.	Groß St. Florian, Petzelsdorf und Grünau	13.3.2017			
6.	Hasreith, Unterbergla und Grub, Sulzhof	15.3. 3017			

Ablauf der Ortsteilgespräche:

Inhaltlich hatten die Ortsteilgespräche folgende zwei Schwerpunkte.

Schwerpunkt 1: Raumplanung und Gemeindeentwicklung

Inhaltlich wurde dabei speziell für den jeweiligen Ortsteil auf die bisherige Siedlungsentwicklung eingegangen und wesentliche Aspekte der räumlichen Entwicklung (Ausrichtung des Ortsteils sowie Entwicklungsmöglichkeiten) näher besprochen. Dieser Teil der Veranstaltung wurde vom Raumplaner der Marktgemeinde durchgeführt und moderiert.

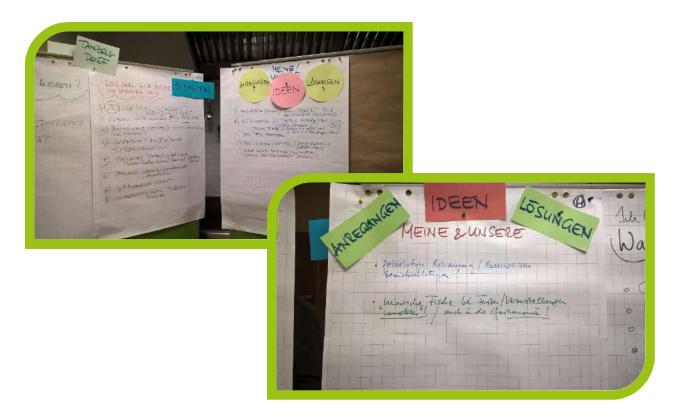
Schwerpunkt 2: Anregungen und Ideenabfrage für den jeweiligen Ortsteil

Im Speziellen wurde hier in einer offenen Diskussionsgruppe mit der Bevölkerung folgende Fragestellungen diskutiert und dazu Ideen und Anregungen aufgenommen (Plakat/Flipchart). Dieser Part wurde von den Prozessbegleitern der Landentwicklung moderiert.

Fragestellungen:

- Was soll in meinem Ortsteil erhalten bleiben? Was soll sich verändern? Was soll vermieden werden?
- Ideen/Lösungen/Vorschläge für meinen Ortsteil
- Bedenken und Einwände
- Wo bzw. Wozu sind noch weitere Informationen notwendig?

Alle Anregungen und Ideen der Bevölkerung bei den Ortsteilgesprächen wurden 1:1 aufgenommen und ungefiltert dokumentiert (siehe Anhang Ergebnisse Ortsteilgespräche). Im Anschluss erfolgte die Auswertung nach Themenfeldern und Schwerpunkten.



Eingebrachte Anregungen und Themenbereiche

Auswertung der Ergebnisse für die Gesamtgemeinde

Im Verlauf des gesamten Beteiligungsprozesses wurden insgesamt rund 260 unterschiedliche Anregungen aus der Bevölkerung gesammelt (ca. 500 Nennungen gesamt) und ausgewertet.

260 Inputs der Florianer gesammelt Alle Anregungen & Ideen aus der Bevölkerung sind im Anhang dieses Berichtes gebündelt nach Themenbereichen in einer Excel-Tabelle gelistet!

In einer ersten Themen-Abfrage bei der Auftaktveranstaltung wurden von den Besuchern und Besucherinnen als wichtigste Themenbereiche "Wohnen und Leben" (32%) gefolgt von "Orts- und Marktzentrum" sowie "Wirtschaft & Arbeit" genannt.

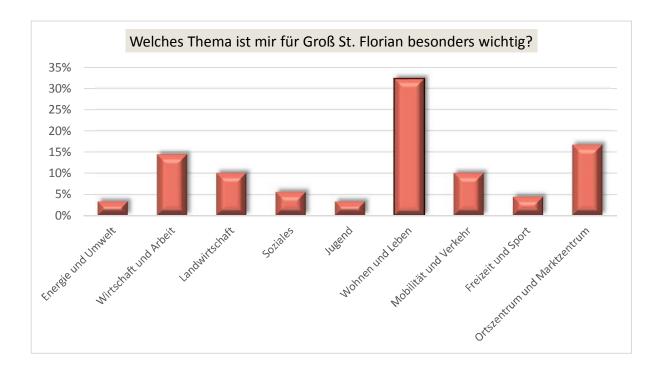


Abbildung: Ergebnis der SMS Befragung bei der Auftaktveranstaltung im Nov. 2016

Auswertung Gesamtgemeinde nach Themenfeldern

Die Auswertung aller eingebrachten Anregungen und Vorschläge der Bevölkerung nach Themenbereichen, zeigt für die Gesamtgemeinde einen eindeutigen Schwerpunkt im Bereich des Themenfeldes "Infrastruktur" (Verkehrsinfrastruktur, Technische Infrastruktur) sowie im Themenfeld "Bevölkerung und Siedlungsraum (Wohnen, Wohnqualität)" gefolgt von "Sozialem & Generationen" (Wunsch nach Spielplatz, Treffpunkten, etc.) und Ideen und Anregungen zum "Ortskern" selbst.

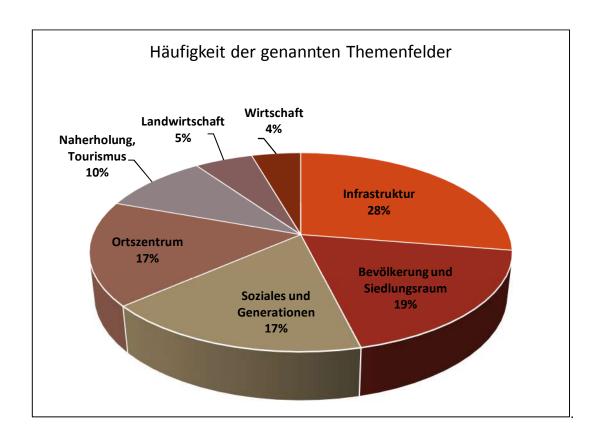


Abbildung: Häufigkeit der Themennennung – Gesamtergebnis

Im Themenfeld "Infrastruktur" wurden insbesondere der Wunsch nach Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, Straßenbeleuchtung, Ausbau von Verkehrswegen, Verbesserung von Geh- und Radwegen, Hausnummern- und Straßenbezeichnungen, Verkehrs- und Straßenführungen bis hin zum Wunsch nach Breitbandinternet oder Maßnahmen zum Hochwasserschutz genannt.

Weiters besteht ein starker Wunsch nach Erhaltung der Wohnqualität, Schaffung von Wohnraum insbesondere für junge Menschen, nach leistbaren Bauplätzen, dem Erhalt bzw. einer Stärkung der dörflichen Zentren einzelner Ortsteile sowie der Schaffung bzw. dem Erhalt von Treffpunkten für dörfliches Leben (Themenfeld "Bevölkerung und Siedlungsraum").

Im Themenfeld "Soziales und Generationen" dominierte der Wunsch nach einem Spielplatz sowie nach einem Treffpunkt für Jugendliche, Mobilität für Jugendliche sowie die bessere Einbindung von Zugezogenen ins dörfliche Leben.

Der Erhalt landwirtschaftlicher Produktionsflächen sowie die Vermeidung von Konfliktpotentialen zwischen Landwirtschaftlicher Nutzung und Wohnnutzung, die Schaffung von Pufferzonen bzw. Grünstreifen war ein häufig genanntes Thema aus dem Themenfeld "Landwirtschaft".

Im Themenfeld "Naherholung und Tourismus" wurden Anregungen zum Ausbau des Tourismus (Übernachtungsmöglichkeiten) sowie zu Naherholungsmöglichkeiten (Ausbau der Wehr, Themen Wanderwege, Parkanlage, Naturwanderwege) mehrfach genannt.

Ausbau der Arbeitsplätze, Ausbau des Nahversorgungsangebotes, Förderung von Jungunternehmen und die Nutzung der Chancen durch den neuen Bahnhof für die wirtschaftliche Entwicklung wurden im **Themenfeld "Wirtschaft und Arbeit"** am häufigsten genannt.

Für den **Ortskern** wurde am Häufigsten der Wunsch nach einem Spielplatz, gefolgt von dem Wunsch nach einem guten Kaffeehaus für Familien und einem Jugendtreffpunkt genannt. Ebenso gehört die Verbesserung des Versorgungsangebotes (Lokale, Einkaufsmöglichkeiten, Märkte, heimische Produkte etc.) sowie die Sanierung von Gehwegen, der Umbau bzw. die Sanierung des Postplatzes und die Belebung des Kurt-Bauer-Platzes als Veranstaltungsort bis hin zur Schaffung von Wohnraum im Ortskern zu den häufig genannten Anregungen.

Auswertung der Ortsteile

Ein etwas differenzierteres Bild zeigen die Ergebnisse der getrennten Auswertung der einzelnen Ortsteile.

Grundsätzlich wurden die Veranstaltungen in den einzelnen Ortsteilen von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Das Interesse der Besucher und Besucherinnen an den einzelnen Terminen war sehr gut. Aus der Anzahl der im jeweiligen Ortsteil eingebrachten Ideen und Anregungen (siehe Abbildung unten) lässt sich ein relativ guter Bezug zur Bevölkerungsverteilung in den einzelnen Ortsteilen herstellen.

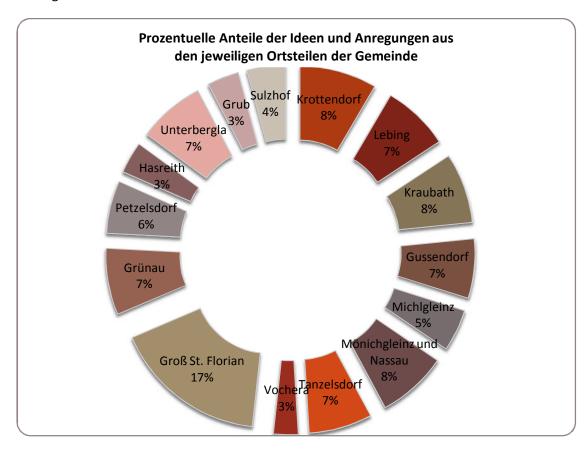


Abbildung: Anteil der Anregungen aus den einzelnen Ortsteilen an der Gesamtmenge der Inputs aus der Bevölkerung

Ortsteilauswertung nach Themenfeldern

Die Auswertung der Ortsteilgespräche gesamt nach den Themenfeldern deckt sich im Wesentlichen mit der Gesamtauswertung aller Inputs aus dem Beteiligungsprozess (siehe Abbildung: Häufigkeit der Themennennungen - Gesamtergebnis).

Wie nachfolgende Tabelle verdeutlicht, stellen zwar gesamt gesehen auch in den Ortsteilen vor allem das Themenfeld "Technische Infrastruktur (Verkehr, Mobilität, Ver- und Entsorgung, neue Medien, etc.) mit über 30% aller Nennungen und Inputs, sowie das Themenfeld "Bevölkerung und Siedlungsraum" (Wohnen und Leben, Ortsbild, etc.) die Schwerpunkte dar. Jedoch sich die Schwerpunkte der genannten Themenfelder in den einzelnen Ortsteilen deutlich differenzierter.

	Anzahl der eingebrachten Anregungen nach Themenfeldern und Ortsteilen						
Themenfeld Ortsteil	Natur & Umwelt	Bevölkerung & Siedlungs- raum	Wirtschaft Landwirt- schaft	Technische Infrastruk- tur	Naherho- lung Freizeit Tourismus	Soziales & Generatio- nen	Summe
Groß St. Florian	4	7	10	8	9	6	44
Krottendorf		6	1	10		5	22
Kraubath	2	5	1	4		8	20
Mönichgleinz und Nassau	3	5	4	5	3		20
Lebing		7	1	7	4		19
Grünau	4	4	2	4	2	3	19
Unterbergla	2	1		8	5	3	19
Tanzelsdorf	2	4	1	8		3	18
Gussendorf		1		13		3	17
Petzelsdorf	1	8		3	2	1	15
Michlgleinz		1		2	1	8	12
Sulzhof	2	4	3		2		11
Hasreith	4	1	3		1		9
Grub		2		4	1	2	9
Vochera	1		1	4		1	7
Summe	25	56	27	80	30	43	261

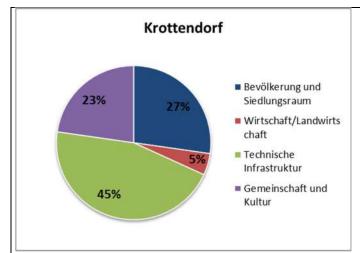
Tabelle: Anzahl der eingebrachten Anregungen nach Themenfeldern und Ortsteilen

Die Ergebnisse lassen bezüglich der Relevanz der einzelnen Themenfelder in den Ortsteilen folgende Aussagen zu:

- Themenfeld "Technische Infrastruktur": Dieses Thema wurde insgesamt am Häufigsten genannt. Insbesondere in Gussendorf (16%), Krottendorf (12%), Tanzelsdorf, Groß St. Florian und Unterbergla (je 10%) wurden zu diesem Themenfeld am meisten Anregungen eingebracht.
- Themenfeld "Bevölkerung und Siedlungsraum": Dieser Themenbereich wurde außer in Vochera in allen Ortsteilen diskutiert. Insbesondre in Petzendorf, Lebing, Groß St. Florian und Krottendorf wurden dazu die meisten Anregungen eingebracht.
- Themenfeld "Wirtschaft und Landwirtschaft" war für das Zentrum Groß St. Florian das wichtigste Thema (37% der Nennungen), gefolgt von den Ortsteilen Mönichgleinz/Nassau (15%) sowie Hasreith und Sulzhof (je 11%).
- Eindeutiger Schwerpunktraum für das **Thema "Naherholung/Freizeit/Tourismus"** ist Groß St. Florian (30%), in Lebing (13%) und Unterbergla (17%) gab es ebenfalls eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Anregungen für dieses Thema.
- Themenfeld "Natur und Umwelt" ist überwiegend ausgewogen gegeben, in Grünau, Hasreith und Groß St. Florian am meisten genannt.
- Themenfeld: "Soziales und Generationen": Dieser Themenbereich war in Michlgleinz und Kraubath, sowie in Tanzelsdorf und Krottendorf die überwiegenden Diskussionsthemen. In Kraubath und Michlgleinz wurde das Thema auch absolut gesehen am Häufigsten genannt.

Auswertung nach Ortsteilen

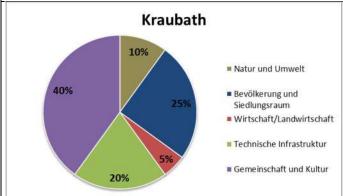
Es zeigen sich deutlich differenzierte Themen-Schwerpunkte für die einzelnen Ortsteile.



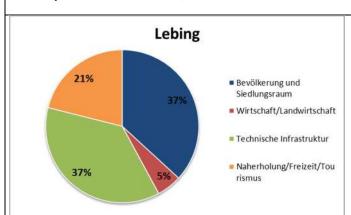
Entwicklungsschwerpunkte

- Intensiv Tierhaltungsbetriebe sind noch vorhanden und sind bei der Siedlungsentwicklung zu berücksichtigen.
- Stärkung der Wohnfunktion ist nicht sinnvoll.
- Landwirtschaft Funktion ist für die Zukunft immer noch erstrebenswert.

Schwerpunkt: technische Infrastruktur



Schwerpunkt: Gemeinschaft, Kultur



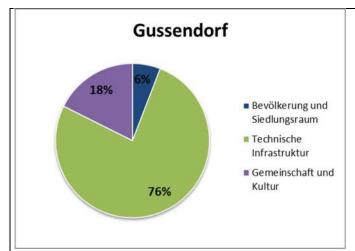
Schwerpunkt: technische Infrastruktur

Entwicklungsschwerpunkte

- Landwirtschaft hat noch eine bedeutende Rolle und diese soll weitergeführt werden.
- Kompakte Siedlungsstruktur prägt das dortige Landschaftsbild.
- Schwerpunkt der zukünftigen Siedlungsentwicklung soll sich im nördlichen Bereich konzentrieren.
- Freihalten der landwirtschaftlichen Flächen.

Entwicklungsschwerpunkte

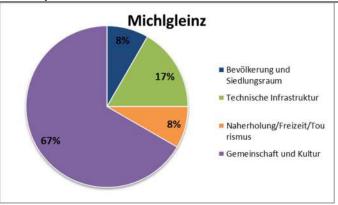
- Entwicklungspotentiale sind aufgrund der Hochwassergefahr (HW30 bzw. HW100) sehr eingeschränkt.
- Entlang der L601 sind noch Reserven für die Ansiedlung von Betrieben gegeben.
- Ausbau eines Gewerbestandortes
- Bestehende Funktionen (Wohnen, Gewerbe und Landwirtschaft) sollen erhalten bleiben bzw. gestärkt werden.



Entwicklungsschwerpunkte

- Freihaltestreifen zwischen Gussendorf Süd und Nord soll unbedingt erhalten bleiben.
- Geplante Umfahrungsstraße ist nicht mehr relevant.
- Dörflicher Bestand im Bereich der intensiven Tierhaltungsbetriebe soll erhalten bleiben.
- Wohnbauland für den Eigenbedarf, keine großflächigen Baulanderweiterungen.

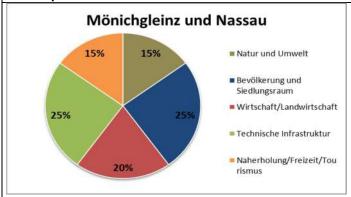
Schwerpunkt: technische Infrastruktur



Entwicklungsschwerpunkte

- Die landwirtschaftliche Funktion soll erhalten bleiben.
- Hochwassergefahr schränkt die Entwicklung ein.
- Keine großflächigen Baulandreserven vorhanden, Schwerpunkt auf den Eigenbedarf.

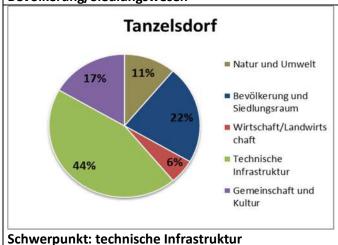
Schwerpunkt: Gemeinschaft und Kultur



Entwicklungsschwerpunkte

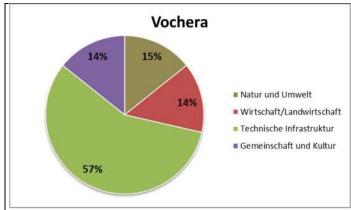
- Landwirtschaft, Tierhaltung als dominanter Faktor
- Wohnbauland alleinig für den Eigenbedarf

Schwerpunkte: technische Infrastruktur, Bevölkerung/Siedlungswesen



Entwicklungsschwerpunkte

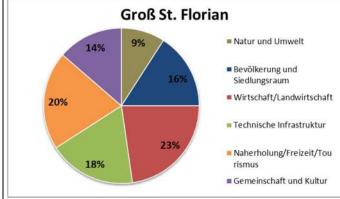
- Landwirtschaftliche Nutzung als dominanter Faktor.
- Landschaftsbild wird durch die Freihaltebereiche bestimmt, soll unbedingt erhalten werden.
- Siedlungsstruktur soll nicht weiter verdichtet werden.
- Ableitung der Oberflächengewässer ist für Siedlungsentwicklung wichtig.



Entwicklungsschwerpunkte

- Hochwasser Gefahr sowie die intensive Landwirtschaft/Tierhaltungsbetriebe schränken die Siedlungsentwicklung ein.
- Eigenbedarf an Wohnbauland soll abgedeckt werden.
- Berücksichtigung der Waldränder bei der Siedlungsentwicklung.

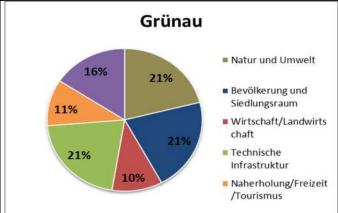
Schwerpunkt: technische Infrastruktur



Entwicklungsschwerpunkte

- Verfügbarkeit des Baulandes ist zu verbessern.
- Nutzungsvielfalt ist zu steigern.
- Hochwasserschutzmaßnahmen sind umzusetzen.
- Bahngebundene Umfahrungstrasse (L601) ist zu forcieren.
- Zentrum der Gemeinde ist weiter zu stärken.

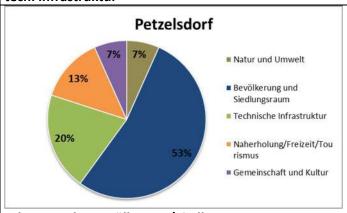
Schwerpunkte: Naherholung/Wirtschaft



$\underline{\textbf{Entwicklungsschwerpunkte}}$

- Soll als Dorf- bzw. Industrie und Gewerbegebiet (Kreisverkehr) weitergeführt werden.
- Bestehende Freihaltebereiche sollen erhalten bleiben.
- Umfahrungsstraßen (L601) Abteilung 16 sollen nicht umgesetzt werden (Wohnqualität)
- Hochwasserschutz realisieren.

Schwerpunkte:Umwelt,Bevölkerung/ Siedlungsraum, tech. Infrastruktur



Schwerpunkt: Bevölkerung/Siedlungsraum

Entwicklungsschwerpunkte

- Petzelsdorf funktional dem Zentrum zuordnen. Soll weiterhin als Wohn- und Dienstleitungsbereich fungieren.
- Freihaltebereiche sind zu beachten.
- Landwirtschaft: Intensiv-Tierhaltungsbetriebe sind entsprechen zu berücksichtigen. Kein neues Wohnbauland im Nahbereich eines Betriebes. Produktionsflächen erhalten.

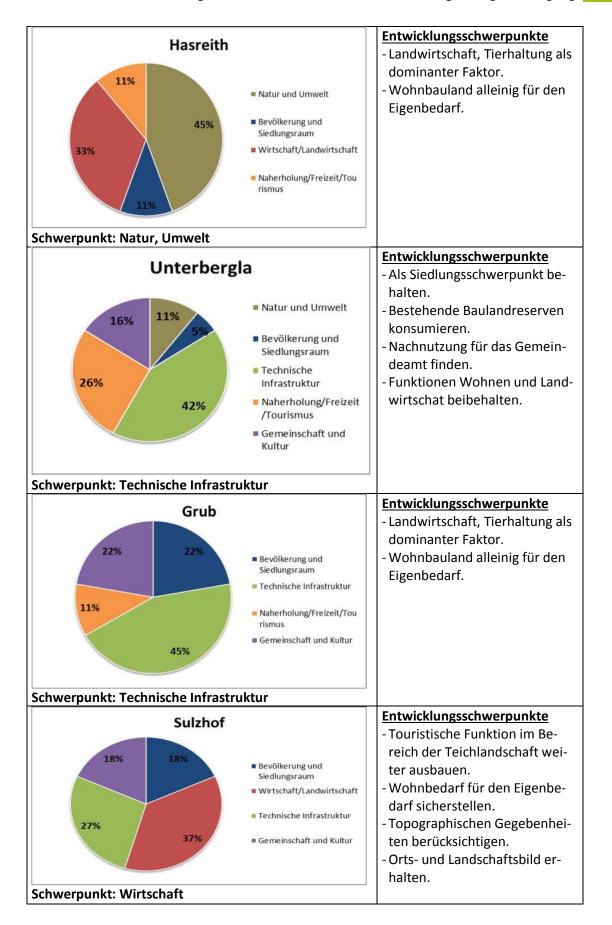


Abbildung: Prozentueller Anteil der Themenfelder sowie die räumlichen Themenschwerpunkte in den einzelnen Ortsteilen

Beurteilung der Maßnahmen und Ziele der derzeit noch gültigen Örtlichen Enwicklungskonzepte durch die Bevölkerung

Die Beurteilung der Ziele und Maßnahmen durch die Besucher und Besucherinnen der Auftaktveranstaltung ergab sich folgendes Bild:

1. Natu	rhaushalt und natürliche Umwelt	TeilnehmerIn/Wichtung			
Z.1.1.	Die "Ressource Landschaft" zu sichern und bei der Siedlungsentwicklung zu				
	berücksichtigen.	© © © ©			
Z.1.2.	Erhaltung und Sicherung der großen zusammenhängenden Grünräume,				
	Grünkeile und Grünverbindungen.	00000			
2. Bevö	lkerungsentwicklung				
Z.2.1.	Groß – St. Florian strebt eine Steigerung der Bevölkerungszahl an.	00000			
Z.2.2.	Förderung der Zuwanderung, insbesondere von Jungfamilien .				
	Die Abwanderung der Jungen soll verhindert werden.	00000			
3. Siedl	ungsentwicklung und Wohnbau				
Z.3.1.	Sparsame und sorgsame Verwendung der natürlichen Ressourcen, insbeson-	00000			
	dere von Boden.				
Z.3.2.	Nutzungskonflikte zu Wohnen, Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe sind				
	vorzubeugen.	00000			
Z.3.3.	Das Horten von Bauland ist zu vermeiden. Neues Bauland wird nur dann fest-				
	gelegt, wenn diese Bereiche für die Gemeinde bzw. den Bauwerbern verfüg-				
_	bar sind.				
Z.3.4.	Stärkung der örtlichen Zentren /Dörfer (z.B. Gussendorf, Petzelsdorf, Unter-				
	bergla usw.)				
Z.3.5.	Baukultur ist für uns wichtig.	0 0			
4. Gemeinbedarfs- und Freizeiteinrichtungen					
Z.4.1.	Aufgrund der allgemein ständig älter werdenden Bevölkerung ist auf deren	©			
	Bedürfnisse einzugehen (Prinzip der Integration).				
Z.4.2.	Weitere Stärkung der Spiel-, Sport- und Freizeiteinrichtungen.	0000			
Z.4.3.	Ausbau der Erholungsmöglichkeiten im Bereich der Teichlandschaften.	<u> </u>			
5. Erwerbsmöglichkeiten und Wirtschaftsentwicklung					
Z.5.1.	Die Gemeinde ist als Regionaler Industrie- und Gewerbestandort zu stärken.	000000			
Z.5.2.	Erhaltung der Vitalität des Zentrums.				
Z.5.3.	Erhaltung größerer, zusammenhängender landwirtschaftlicher Produktions-	00000			
6 - 1	flächen. Die Neuausweisung von Bauland ist zu vermeiden.				
-	nische Ver- und Entsorgung	 ⊕ ⊕			
Z.6.1.	Sparsamer Einsatz und Umgang mit Wasser und Energie.				
Z.6.2.	Im Interesse des Immissionsschutzes soll eine Erhöhung der erneuerbaren	000			
Energieträger unterstützt werden.					
-	ehrserschließung				
Z.7.1.	Der öffentliche Nahverkehr ist auszubauen	0000			

Im Besonderen wurden folgende Zielsetzungen als besonders wichtig beurteilt:

- ✓ Erhaltung und Sicherung der großen zusammenhängenden Grünräume, Grünkeile und Grünverbindungen.
- ✓ Förderung der Zuwanderung, insbesondere von Jungfamilien. Die Abwanderung der Jungen soll verhindert werden.
- ✓ Sparsame und sorgsame Verwendung der naturräumlichen Ressourcen, insbesondere der Böden.
- ✓ Nutzungskonflikten ist vorzubeugen.
- ✓ Die Gemeinde ist als Regionaler Industrie- und Gewerbestandort zu stärken.

Vertiefende Befragung – Aktionstag & Zielgruppeneinbindungen

Auf Basis der Ergebnisse der Auftaktveranstaltung und der Ortsteilgespräche wurden zur weiteren Fokussierung auf ausgewählte Themenbereiche ein Aktionstag sowie Workshops zur Einbindung der Zielgruppen Wirtschaft, Jugend und Landwirtschaft durchgeführt. Die Auswahl der Themen, sowie die Ablaufplanung und die Organisation der Veranstaltungen erfolgte durch bzw. mit dem Koordinationsteam.

Aktionstag zum Ortszentrum

Unter dem Motto "Starke Gemeinde - Starkes Zentrum" wurde der Aktionstag am 4. August 2017 abgehalten. Veranstaltungsort war der Ing. Kurt Bauer Platz direkt im Ortszentrum.

Als Besuchermagnet fungierte das parallel dazu stattfindende "Bauern-Platz'l-Fest". Für die Kinder gab es gratis Eis und unter den Teilnehmern des Aktionstages wurden "Laßnitztaler" verlost.

In Form eines Rundganges konnten die Besucher und Besucherinnen sich zum Ortskern anhand eines Modells informieren sowie ihre Anregungen und Ideen zu den untenstehenden Fragestellungen abgeben, diese wurden auf Plakaten gesammelt und 1:1 dokumentiert (siehe Anhang). In einem weiteren Schritt wurden die Ergebnisse nach Themenfeldern gebündelt ausgewertet. Zusätzlich gab es die Möglichkeiten Aktivkarten abzugeben, diese wurde jedoch von den Besuchern und Besucherinnen nicht genützt.



Fragestellungen beim Aktionstag:

- Was vermissen Sie im Ortszentrum?
- Zur weiteren Belebung des Ortskerns schlage ich vor, dass.......
- Was ist mir im Ortskern besonders wichtig? Worauf sollte bei der Zentrumsentwicklung besonderer Wert gelegt werden?
- Welche der nachfolgenden Themen sollen vorrangig behandelt werden?
 Möglichkeit der Priorisierung von vorgegebenen Themen
- Grünraumgestaltung Wo und wie sollen Grünräume neugestaltet werden?
- Sport- und Freizeitangebote verbessern Welche Ideen haben sie dafür?
- Ortskern-Belebung Welche Ideen haben sie zur Ortskernbelebung?
- Ing. Kurt-Bauer-Platz intensiver nutzen Welche Ideen haben sie dazu?
- Themenbereich Raumplanung/Ortszentrum
- Welche Themen sind für den Erhalt der Lebensqualität wichtig?
- Ihre Ideen zur r\u00e4umlichen Entwicklung des Zentrums Welche Ma\u00dBnahmen sind erforderlich?



Abbildung: Das Koordinationsteam mit den Prozessbegleitern der Landentwicklung sowie dem Raumplaner DI Vittinghoff beim Aktionstag (Bild: Landentwicklung Steiermark)

Ergebnisse des Aktionstages

Zusammenfassend ergeben sich aus der Abfrage folgende Themenschwerpunkte für den Ortskern.

• Treffpunkte im Ortszentrum – Themenfeld Generationen:

Es besteht der eindeutige Wunsch nach einem Spielplatz im Ortszentrum, sowie nach einem jugend- und familienfreundlichen Lokal (ev. mit Gastgarten). Ebenso wurden Anregungen für einen Jugendtreffpunkt im Zentrum häufig (8x) eingebracht. Weiters besteht der Wunsch nach Sitzgelegenheiten (Bänken, Seniorenbankerl, etc.), sowie nach Treffpunkten für Senioren.

Themenfeld Nahversorgung:

Die zweit häufigste Nennung betraf die Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten im Zentrum (Direktvermarktung). Weiters besteht der Wunsch nach Sicherung und Erweiterung der Nahversorgung (Branchenmix erhöhen) im Ortszentrum.

• Themenfeld Infrastruktur und Verkehr:

Der Um- bzw. Neubau sowie die Sanierung des Postplatzes wurde häufig genannt. Weiters besteht der Wunsch nach Verbesserung der öffentlichen Verkehrsangebote, dem Ausbau bzw. der Erhaltung der bestehenden Fuß- und Radwege, sowie nach Verkehrsberuhigungsmaßnahmen bzw. Verkehrskonzepten für den Ortskern bzw. die gesamte Region. Auch wurde die bessere, verstärkte Nutzung bzw. Belebung des Ing. Kurt-Bauer-Platzes immer wieder thematisiert. Es besteht zudem der Wunsch, Grünflächen und Grünräume im Ortskern zu erhalten.

• Themenfeld Wohnnutzung im Ortskern:

Mehrfach wurde der Wunsch nach leistbarer Wohnnutzung im Zentrum sowie einer Nutzungsdurchmischung im Ortszentrum angeregt, dabei soll die bestehende Wohnnutzung berücksichtigt werden. Die bestehenden Reserven im Zentrum des Marktes sollen besser genutzt werden. Es ist jedoch darauf zu achten, dass die bestehenden Grünverbindungen bzw. Freihaltebereiche aufrecht bleiben und für die Bevölkerung zugängig sind. Da höhere Bebauungsdichten eine bessere Versorgungsinfrastruktur und den öffentlichen Nahverkehr unterstützten, wäre es grundsätzlich sinnvoll, die Bebauungsdichten im Zentrum zu erhöhen. Insbesondere Reihenhäuser sowie der verdichtete Flachbau könnte auf die bestehende Siedlungsstruktur positive Auswirkungen haben.

Die Verfügbarkeit an leistbaren Bauplätzen im Markt soll unbedingt angesprochen werden. Da leistbare Bauplätze in der Gemeinde kaum verfügbar sind, wandert die junge Bevölkerung ab und es soll das Ziel der Gemeindeentwicklung sein, diese negative Entwicklung zu stoppen. Der Bahnhof Weststeiermark könnte einen wesentlicheren Magnet für den Zuzug bilden und in diesem Zusammenhang soll unbedingt gehandelt werden. (Festlegung von verfügbarem Wohnbauland in zentraler Lage)

Angesprochen wurde auch die Errichtung eines zentralen multifunktionalen Sportplatzes im Markt.



Abbildung: Ergebnisse der Priorisierung der Themen für den Ortskern



"Entdeckungs-Tour durch den Ortskern" Einbindung der Volksschulkinder

Im Rahmen der Ferienbetreuung der Volksschulkinder wurde mit diesen ein Spaziergang durch den Ortskern durchgeführt.

Dabei hatten die Kinder die Möglichkeit, ihren Ort kritisch zu betrachten und auf einem Ortho-Foto Bereiche mit Smileys zu bewerten. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und in Form einer Ausstellung der von den Kindern bearbeiteten Plänen bzw. eines Ergebnisposters präsentiert.

Die Kindereinbindung ist als bewusstseinsbildende Maßnahme zu sehen. Die teilnehmenden Kinder wurden auf diese Weise für das Thema Ortsbild und Ortszentrum sensibilisiert und setzten sich mit ihrer Heimatgemeinde und deren gestalterischen Elementen auseinander.

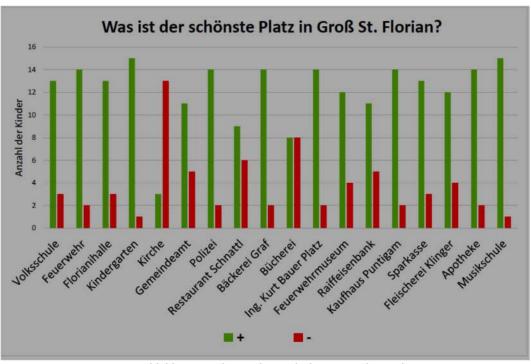


Abbildung: Ergebnisse der Entdeckungstour der Kinder

Zielgruppeneinbindung Wirtschaft

Rund 40 Teilnehmer folgten der Einladung der Gemeinde an alle Wirtschaftstreibende zum Workshop "Die Zukunft der Wirtschaft in Groß St. Florian" am 3. Oktober 2017 in der Florianihalle.



Die Veranstaltung wurde in Form eines World-Cafés" mit drei Fragestellungen durchgeführt. Nachfolgend sind die Ergebnisse überblicksmäßig zusammengefasst, wobei eine Bündelung nach häufig genannten Themen erfolgte.

Bei den Fragestellungen 1 und 2 überlappten sich viele der eingebrachten Anregungen und Ideen. Auch wird darauf hingewiesen, dass viele der Anregungen und Ideen sich wiederholten, da sie auch schon bei den vorangegangenen Veranstaltungen (Ortsteilgespräche, Aktionstag) eingebracht wurden.

Fragestellung 1: "Impulse für die Wirtschaft – Welche Impulse von Seiten der Gemeinde oder Region könnten die Wirtschaft anregen?"

- Infrastruktur f

 ür Wirtschafts- und Gewerbebetriebe
 - Internet-Anbindung (Breitbandausbau)
 - o Industrie- und Gewerbeflächen zur Verfügung stellen / Förderungen
 - Bewerbung des Standortes als Wirtschaftsstandort
 - Bahnhofsbereich nutzen / Bahnhof als Chance
 - Trennung/Strukturierung von Wohn-, Industrie-, Gewerbe- und landwirtschaftliche Flächen
 - o Unterstützung beim Bauen (gewerberechtlich und baurechtlich)
- Attraktivität des Ortes steigern als Wohn- und Arbeitsraum
 - Nahversorgung sichern Versorgungslücken aktiv schließen
 - Übernachtungsmöglichkeiten im Ort schaffen (Hotel, etc.)

- o Wohnraumschaffen / Wohneigentum
- Freizeitangebote ausbauen (Sportanlagen, Wehr als Naherholungszentrum, Spielplatz, etc.)
- Verkehrsplanung / Verkehrskonzept

Fragestellung 2: Die zukünftige Ausrichtung der Wirtschaft in Groß St. Florian – Welche Ideen und Anregungen haben Sie dazu?"

- Wertschöpfung soll im Ort bleiben
- Ausbildungszentrum in Bahnhofsnähe (z.B. Schulen, etc...)
- Kompetenzzentrum in Bahnhofsnähe
- Derzeitige Struktur besser ausbauen / versus Großbetriebe
- Gemeinsame Plattform f
 ür Betriebe
- Kompetenzschwerpunkte setzen
- Drehscheibe für Tourismus

Fragestellung 3: Wie beurteilen Sie die bestehenden Industrie- und Gewerbegebiete der Gemeinde?"

Die Neuerstellung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes sowie des Flächenwidmungsplanes erfordert, dass die bestehenden Industrie- und Gewerbegebiete in den ehemaligen Gemeinden Unterbergla und Groß St. Florian zu beurteilen sind. Bei dieser Fragestellung wurden insbesondere die Standortvoraussetzungen näher beurteilt und dabei spielten die räumlichen Gegebenheiten, die Infrastruktur und die Anbindung an das Verkehrsnetz eine bedeutende Rolle.

Kurzbeschreibung der Potentiale

Industriegebiet Nassau: Im Zuge der Neuerstellung der Planungsinstrumente (Örtlichen Entwicklungskonzept sowie Flächenwidmungsplan) ist zu überprüfen, ob eine Weiterführung der bisherigen Festlegungen noch sinnvoll ist.

<u>Bereich Unterbergla:</u> Zum Teil wurden die Reserven als Kerngebiet bzw. Wohngebiet festgelegt. Prüfung ob der gesamte Bereich, der als Gewerbegebiet festgelegt ist, ebenfalls als Wohngebiet festzulegen ist.

<u>Bereiche Michelgleinz/Lebing/Gussendorf:</u> Diese Potentiale sind für die Ansiedlung von Kleingewerbe zu reservieren.

<u>Region Künz:</u> Die überörtlichen Festlegungen (Landwirtschaftliche Vorrangzone) grenzen eine Weiterentwicklung stark ein. Die bestehenden Reserven dienen ausschließlich der Bestandssicherung der Fa. Künz.

<u>Bereiche Pfarrwiese/ Kreisverkehr Stelzer:</u> Diese Reserven werden zum Teil durch die bestehenden Hochwasseranschlagslinien eingeschränkt. Zum Teil sind diese Bereiche jetzt schon im Flächenwidmungsplan als Bauland (Gewerbe oder Industriegebiet) festgelegt.

Der Bereich Bahnhof "Weststeiermark" wurde nicht näher beurteilt. Nachdem dieser Bereich von überregionaler und regionaler Bedeutung ist, wurde eine gesonderte Beurteilung nicht angestrebt.

Ortsteil	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
Nassau	Auf Grund der fehlenden Infrastruktur unattraktiv (mangelnde Erschließung)	Note 4 mangeInde Infrastruktur; ggf. Intensivtierhaltung	Note 5 fehlende Infrastruktur und Anbindung; große Entfer- nung vom Bahnhof; rund- herum Landwirtschaft
Lebing- Lamprecht	Lücke zum Köhrer als In- dustriegebiet erschließen	Note 4 Lage zur Wohnnutzung Hochwasser; Anbindung zur Bahn	Note 3 für kleine Betriebe ok.; für große schlecht geeignet; Hochwassergefahr
Pfarrwiese	Als Standort 2. Wahl vor- merken (Nähe zu Siedlung); bestehende Widmung aus- nutzen	Note 2 Interessant – Puffer zur Wohnnutzung erforderlich	Note 3 Ortszentrumsnähe, Ortsbild; Hanglage; nähe Erholungsgebiet
Region "Künz"	Schwierige Zufahrt (L601 Ost-Anbindung)	Note 4 bedingt geeignet; klein strukturiert	Note 1 Bahnhofsnähe; bestehende Strukturen; Erweiterungs- möglichkeiten
Kreisverkehr "Stel- zer"	Top-Entwicklungsgebiet	Note 2 Nähe zu Bahnhof; an Lan- desstraße; keine Wohnnut- zung	Note 1 gleich wie bei Region "Künz"
Gussendorf	Erhaltung des Bestandes	Note 5 der Wohnnutzung den Vor- rang geben	Note 5 dezentral; Bestand erhalten; Einzelinteressen eigene Be- urteilung
Unterbergla	Wohngebiete	Note 5 Wohnnutzung – nur Bestand erhalten	Note 5 dezentral; Bestand erhalten; Einzelinteressen eigene Be- urteilung
Michelgleinz	Erhalt des Bestandes, Wohngebiet	Note 5 Wohnnutzung – nur Be- stand erhalten	Note 5 dezentral; Bestand erhalten; Einzelinteressen eigene Be- urteilung

Tabelle: Ergebnisse der Beurteilung durch die Teilnehmer

Zielgruppeneinbindung Jugend



"Die Florianer stellen ihre Weichen – Was braucht die Jugend dazu?"

Unter diesem Motto lud die Gemeinde ihre jungen Einwohner zum Workshop am 8. November 2017 in die Florianihalle.

32 Jugendliche folgten dieser Einladung und diskutierten angeregt zu Zukunftsthemen in ihrer Gemeinde.

Die Veranstaltung wurde im Format eines "World-Cafés" mit 4 Thementischen durchgeführt.

Nachfolgend sind die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst dargestellt.

Fragestellung 1: "Wie stellen wir die Weichen für Groß St. Florian? Was wollen wir – was brauchen wir, damit wir auch in Zukunft noch gerne hier leben?"

- "Modernes Wohnen" dies war ein sehr stark diskutiertes Thema und umfasste alle Aspekte des Wohnens, von leistbaren Mietverträgen und Bauplätzen, über kleinere Wohnungen, bis hin zu intelligente Wohnlösungen, guter Internetanbindung, guten Mobilitätsmöglichkeiten (Rad- Fußwege, Öffentlicher Verkehr, Mikro-ÖV) sowie Überlegungen zur Nutzung alternativer Energieformen (E-Ladestationen, Nahwärme-Netz, Bürger-Solarkraftwerk).
- Gutes Angebot an Freizeitmöglichkeiten und Naherholungsmöglichkeiten: Sportmöglichkeiten, Gesundheitsangebote, Jugendzentrum, Jugendtreffpunkte, aber auch Angebote für Jungfamilien (Spielplatz, Kinderkrippe).
- Gewährleistung der Nahversorgung

Fragestellung 2: "Mein Heimatort Groß St. Florian! Welche Visionen haben wir für die Zukunft?"

- Familienfreundlicher (Angebote für Familien) / Generationen treffen aufeinander
- Anbindung Ortskern Bahnhof
- Mikro-ÖV für Pendler, Schüler, Studenten
- Belebung des Ortskerns (Wohnfunktion, Leerstände nutzen)
- Jungunternehmer f\u00f6rdern (g\u00fcnstige B\u00fcros, Co-Arbeitspl\u00e4tze, Innovationszentrum)
- Bahnhof als Chance für Industrie/Wirtschaft

Fragestellung 3: "Treffpunkt für Jugendliche – Was soll ein multifunktionaler Platz in Groß St. Florian alles bieten? Was sind meine Ideen dazu?"

- Lokal für Jugendliche / Jugendtreff (Ing. Kurt-Bauer-Platz)/ Treffpunkt auch für Wintermonate
- Verkehrsberuhigte Zone / Barrierefrei
- Bänke / Müllkübel
- Sportmöglichkeiten (Fitness Studio, Volleyball, etc.)
- Veranstaltungen (Adventmarkt, "Florianern", Freilichtbühne, Public Viewing, etc.)

Fragestellung 4: "Mitmischen & Mitbestimmen – Was kann/möchte ich für Groß St. Florian tun?"

- Mitarbeit in Projekten (Müllsammelaktion, Gesundheitsangebote, Ferienangebote)
- Mitarbeit in der Gemeinde Jugendgemeinderat
- Mitarbeit in Vereinen



Abbildung: Teilnehmer des Jugendworkshops (Bildquelle: Gemeinde Gr. St. Florian)

Zielgruppeneinbindung Landwirtschaft

Am 24. November 2017 fand in der Florianihalle eine Informationsveranstaltung für Landwirte statt.

Bei dieser Veranstaltung wurde die vorläufige Richtlinie zur Beurteilung von Immissionen aus der Nutztierhaltung in Stallungen näher erläutert. Das aktuelle Raumordnungsgesetz sieht eine verpflichtende Umsetzung dieser Richtlinie bei der Erstellung eines Örtlichen Entwicklungskonzeptes sowie eines Flächenwidmungsplanes vor. Der baugesetzliche Tierbestand sowie die Tierart sind bei der Berechnung der Belästigungsbereiche sowie Geruchsschwellen wesentlich.

Nach der Präsentation wurden unter anderem folgende Themen besprochen:

- Die Rahmenbedingungen, die für eine nachhaltige Landwirtschaft notwendig sind, sind zu beachten.
- Bei der Erstellung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes sowie des Flächenwidmungsplanes ist darauf zu achten, dass eine heranrückende Wohnbebauung vermieden wird.
- Es sind alternative Standorte für Intensiv-Tierhaltungsbetriebe in der Gemeinde sicherzustellen.
- Bereiche, die derzeit landwirtschaftlich genutzt werden, sollen entweder als Dorfgebiet oder als Freiland festgelegt werden. Dies ist unbedingt bei der Erstellung des Flächenwidmungsplanes zu prüfen bzw. umzusetzen.
- Zukünftige Betriebserweiterungen sind zu ermöglichen diese sind für die Weiterführung des landwirtschaftlichen Betriebes überlebenswichtig.



Abbildung: Informationsveranstaltung für die Landwirte

Leitziele der Gemeinde

Unsere Chancen, Unsere Herausforderungen

"Die Florianer stellen ihre Weichen"

Dieses Motto wurde vom Koordinationsteam einstimmig als Slogan für die künftige Gemeindestrategieentwicklung fixiert. Es wird damit einerseits das Einschlagen neuer Wege in der Entwicklungsarbeit der Marktgemeinde abgebildet, andererseits besteht dadurch auch ein Bezug zum zukünftigen Bahnhofsstandort der Koralmbahn als Synonym für eine positive Zukunft und Entwicklung.

Die Potentiale/Chancen und der Nachholbedarf der Gemeinde können wie folgt zusammengefasst werden:

Stärken

- Leistungsfähige Gemeindestruktur mit einer bewussten Schwerpunktsetzung im Zentrum Groß St. Florian
- Gute Anbindung der Gemeinde entlang der L601 im Individual- und Öffentlichen Verkehr
- Gemischte Betriebsstruktur mit gewerblicher Basis im produzierenden Bereich und in der Bauwirtschaft
- Hochwertige Kulturlandschaft mit extensiver Landwirtschaft
- + Laßnitz als naturräumliche Verbindungsachse durch das Gemeindegebiet
- + Einzelne hochwertige touristische Potenziale (Teichwirtschaft usw.)
- Einbindung in (teil)regionale Entwicklungs-,
 Kommunikations- und Vermarktungseinrichtungen (LEADER, Weststeiermark),
- + Nähe zu den Bezirkszentren /Landeshauptstadt

Schwächen

- Schwierige Entwicklungsvoraussetzungen im geplanten Hauptort Groß St. Florian (Straßenlage, Hochwasser, Flächenreserven, ...)
- Hoher Flächenverbrauch durch lokale Leitbetriebe bei gleichzeitig geringer Wertschöpfung
- Geringe ÖPNV-Anbindung der Siedlungsgebiete
- Örtliche Verteilung der Infrastruktur mit hohen Erhaltungskosten / geringer Auslastung
- Auspendlerüberschuss mit allerdings günstigen Pendeldistanzen
- Rückläufige Bevölkerungsentwicklung

Chancen

- + Sehr gute Lage entlang der Koralmbahn/Bahnhof Weststeiermark
- Ansprechbare zukünftige Bevölkerungspotenziale durch den Bahnhof Weststeiermark und überregionaler I/G Standort in der Größenordnung von 150 Wohneinheiten
- + Umstrukturierung und Zentrenbildung im landwirtschaftlichen Bestand und auf Erweiterungsflächen in den Siedlungsschwerpunkten
- + Entwicklung des Industrie- und Gewerbestandortes Bahnhof Weststeiermark
- + Einbindung/mögliche Stärkung Tourismusschwerpunkte Schilcherland

Risiken

- Disperse Kultur, Akteurs- und Vereinsstruktur ohne ausreichende mittelfristige Zusammenführung
- Weitere Sogwirkung der Zentralräume und regionalen Zentren Deutschlandsberg und Leibnitz
- Weitere Alterungstendenzen mit sinkendem Arbeitskräftepotenzial
- Disperse Entwicklungsperspektiven, Zersiedelung und mangelndes Zusammenfinden der einzelnen Gemeindeteile
- Weitere Verluste bei örtlicher Nahversorgung (Lebensmittel, Gastronomie)
- Nachfragelücken, Leerstand
- Weitere Intensivierung der Tierhaltung mit potenziellen Emissionen zu anrainenden Siedlungsgebieten

Themenfelder & Maßnahmen

Zukunftskonferenz

Nach Abschluss der Sammlung von Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung wurden im Rahmen von zwei Workshops mit dem Gemeinderat und dem Koordinationsteam die Ergebnisse aus der Beteiligung diskutiert, gebündelt und Ideen für die Umsetzung bzw. für die Integrierung der Anregungen in die Gesamtstrategie zur künftigen Gemeindeentwicklung erarbeitet.

Im Teil 1 der Zukunftskonferenz wurden Leitziele für das örtliche Entwicklungskonzept erarbeitet. Als Basis dabei dienten das derzeit rechtswirksame örtliche Entwicklungskonzept 4.0 sowie die Anregungen aus der Bevölkerung. Die Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung wurden dabei einer Prüfung hinsichtlich ihrer Relevanz unterzogen und die mögliche Verankerung im örtlichen Entwicklungskonzept geprüft.

Im Teil 2 der Zukunftskonferenz wurden räumliche Ziele für die künftige räumliche Entwicklung diskutiert. Die Ergebnisse wurden in die Themenfelder

- → Siedlungsentwicklung und Umwelt
- → Infrastruktur
- → Arbeit und Wirtschaft
- → Soziales und Zusammenleben

aufgegliedert.

In den nachfolgenden Kapiteln werden zur Umsetzung der aus der Bevölkerung kommenden Verbesserungsvorschläge daraus abgeleitete raumplanerische Maßnahmen, die sich im Örtlichen Entwicklungskonzept Nr. 1.0 niederschlagen könnten, vorgeschlagen.

Diese Empfehlungen bzw. Maßnahmen können als eine Art Richtlinie – als "Fahrplan" für die künftige Gemeindearbeit - herangezogen werden.

Themenschwerpunkt Siedlungsentwicklung und Umwelt

Inputs aus der Bürgerbeteiligung

- Hochwasserschutz:
 - Ausbau des Hochwasserschutzes
 - Verschwinden der Au-Landschaft verhindern
- Nahversorgung / Versorgung:
 - Versorgungslücken aktiv schließen
 - Nahversorgung Geschäfte
 - o Fachärzte HNO, Therapie
 - o Konditorei / Kaffeehaus / Lokal
 - o Übernachtungsmöglichkeiten im Ort
 - Spielplatz (Kurt Bauer Platz)
 - Im neuen Ortskern einen Treffpunkt schaffen
- Ortskern beleben
 - Zeitnahe Gestaltung des neuen Ortskerns (mit Kurt-Bauer-Platz / Umbau Sanierung Postplatz)
 - Ortskern als verkehrsberuhigte Zone gestalten
 - Bestehende Baulandreserven im Zentrum nutzen
 - Leerstehende Gebäude zu Wohnungen "umbauen"
 - Plätze zum Verweilen (Bänke/Seniorenbankerl)
 - Parkplätze für PKW's ausbauen
- Wohnraum /Baustruktur / Siedlung
 - Wohnraum (leistbar) für Jugend, Bereitstellung von kleineren Wohnungen, Starter-Wohnungen
 - Gemeinde als Zuzugsgemeinde ausrichten
 - Reihenhäuser / Wohnungen keine Hochhäuser
 - Ausbau des Angebotes an geförderten Wohnungen z.B. von der Gemeinde
 - Schaffung von Bauplätzen:
 - Auffüllen von bestehende Baulandreserven
 - o Revitalisierung / Abbruch / Neubau
 - Flächenpool
- Räumliches Leitbild nicht vorhanden ORTSKERN (Markt)
 - "Florianer Dachlandschaft" schützen
 - Außerhalb des Ortskerns keine Beschränkungen
- Bildung/Bildungsstandort
 - Standort für Bildung z.B. Berufsschule (Kärnten-Stmk) neue Berufe Gymnasium
- Naherholung: erhalten und ausbauen
 - "Alte Wehr" als Naherholungszentrum adaptieren
 - Spazierwege, "Aulandschaft" erhalten
 - Ausbau der Naherholungseinrichtungen Sportanlage "STADION"
 - Der wachsenden Bedeutung an Trendsportarten im Angebot Rechnung tragen
 - Freihalte-/Naherholungsraum Laßnitz
 - Rad- und Gehwege

Alt trifft Jung – Generationen treffen aufeinander

- Seniorenheim/Betreutes Wohnen/Kindergarten/Volksschule/Neue Mittelschule
- Groß St. Florian familienfreundlich gestalten

Strategieentwicklung und empfohlene Umsetzungsmaßnahmen

Aus den Inputs der Beteiligung werden folgende Ziele für das Örtliche Entwicklungskonzept Nr. 1.0 abgeleitet:

→ Leitziel 1:

Die Wanderungsgewinne der Gesamtregion sollen verstärkt der Marktgemeinde Groß St. Florian zugutekommen.

→ Leitziel 2:

Groß St. Florian ist familienfreundlich zu gestalten und das Angebot an erschwinglichen Wohnungen bzw. Bauplätzen ist weiter auszubauen.

→ Leitziel 3:

Nutzungskonflikte an den Nahtstellen zwischen intensiver, unverträglicher Gewerbe-, und Wohnnutzungen sowie landwirtschaftlichen Nutzflächen sind hintanzuhalten.

→ Leitziel 4:

Zum Erhalt der bestehenden Lebensqualität sind die naturräumlichen Lebensgrundlagen zu erhalten.

→ Leitziel 5:

Die im Regionalen Entwicklungsprogramm festgelegte übergeordnete Funktion der Gemeinde als teilregionales Versorgungszentrum ist weiter auszubauen. Dabei soll insbesondere das Dienstleitungsangebot vertieft und weiter ausgebaut werden.

Weitere Ziele und vorgeschlagene Maßnahmen

- → Bestehende Baulandreserven sind sparsam zu nutzen d.h. Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- → Erhaltung und Ausbau der örtlichen Zentren/Dörfer (z.B. Gussendorf, Petzelsdorf, Unterbergla usw.)
- → Stärkung der Funktionen des Marktes und einer verträglichen Durchmischung der Verwaltungs-, Kultur-, Wirtschaft-, und Freizeitnutzungen. (Stärkung des Gemeindezentrums)

- → Verträgliche Erhöhung der Bebauungsdichten unter Beachtung des Gebietscharakters und der Lage zu den öffentlichen Verkehrsmitteln.
- → Förderung des Wasserrückhaltes, Freihaltung der notwendigen Retentionsräume bei allen zukünftigen Bau- und Entwicklungsmaßnahmen.
- → Verringerung der Bodenversiegelung und Erhöhung des Grünraumanteiles.
- → Vermeidung von störenden Eingriffen, die das bestehende Orts- und Landschaftsbild negativ beinträchtigen könnten.
- → Ausbau des Hochwasserschutzes entlang der Gewässer, vor allem entlang der Lassnitz.
- → Erhaltung der großräumigen Freiflächen und deren Verbindungen untereinander.
- → Gezielte Festlegung von Bauland im Flächenwidmungsplan, um den Bedarf für die Planungsperiode abzudecken.

Themenschwerpunkt Infrastruktur

Inputs aus der Bürgerbeteiligung

- Verkehr / Mobilität:
 - Verkehrsberuhigung / Geschwindigkeitsbeschränkungen 50km/h
 - Taxi / Jugendtaxi / Mitfahrbörse (Jugend)
 - Gute Verbindung in den Ort und zum neuen Bahnhof
 - Straßenbeleuchtungen / Straßenzustand /Straßenführung (Gehsteige, etc.)
 - Projekt: Mikro ÖV /GSF (Bezirk DL) Verbindung Kraubath Richtung Zentrum Anmerkung Haltestellen/Sammelpunkte sind bereits definiert
 - L601 neue Trasse (im REPRO bereits festgelegt) (Zustieg ÖBB) Land Steiermark
- Verkehrskonzept
 - Gemeindestraßen
 - Landesstraßen
 - GKB/ÖBB
 - Parkraummanagement
 - E-Mobilität
 - Jugend-Taxi/Mitfahrbörse (Mitfahr- APP) etc.
- Breitband-Ausbau / Internetanbindung
- E-Ladeplätze
- Nahwärme-Netz ausbauen
- Bürger –Solarkraftwerk
- Neue Straßen und Hausnummern für das gesamte Gemeindegebiet

Strategieentwicklung und empfohlene Umsetzungsmaßnahmen

<u>Aus den Inputs der Beteiligung werden folgende Ziele für das Örtliche Entwicklungskonzept Nr. 1.0 abgeleitet:</u>

→ Leitziel 1:

Verbesserte Straßenanbindung des Wirtschaftsstandortes Groß St. Florian und der Region an das überregionale Verkehrsnetz. Forcierung der bahngebundenen Straßentrasse.

→ Leitziel 2:

Ausbau der erneuerbaren Energieträger (Biomasse, Solar usw.)

→ Leitziel 3:

Ausbau/ Förderung von zeitgemäßen Mobilitätskonzepten (Mikro-ÖV, Jugend Taxi usw.)

Weitere Ziele und vorgeschlagene Maßnahmen

- → Weiterer Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes im Gemeindegebiet, insbesondere zwischen dem Zentrum und Bahnhof Neu
- → E-Ladestelle im Bereich neuer Gemeindebauten bei Tankstellen bzw. Parkplätzen
- → Verleih von E-Bikes an den Bahnhöfen, E-Ladeplätze
- → Bestehende Bahnhöfe im Gemeindegebiet sind zu erhalten
- → Ausbau des Breitbandinternets im Gemeindegebiet
- → Sanierung / Verbesserung der Straßeninfrastruktur (Gemeindestraßen)
- → Bauformen und -dichten, die ein hohes Energiesparpotential aufweisen, sind verstärkt zu unterstützen
- → Weiterer Ausbau der technischen Infrastruktur (Wasserversorgung, Schmutzwasserreinigung) entsprechend den siedlungspolitischen Zielsetzungen der Gemeinde.

Themenschwerpunkt Wirtschaft und Arbeit

Inputs aus der Bürgerbeteiligung

Landwirtschaft:

Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Landwirtschaft sind zu verbessern.

Wirtschaft:

- Wertschöpfung soll in der Marktgemeinde Groß St. Florian bleiben
- Attraktive Unternehmen für Groß St. Florian bewerben "Laßnitztal-Entwicklungs GmbH"
- Aktive Anreize für Industrie- und Gewerbeflächen (Förderung)

Bahnhofsgebiet als Entwicklungsgebiet/Gewerbestandort

- Den Bahnhof als Chance für den Ort sehen und nutzen (Nahverkehrsanbindung-Leihräder, E-Mobilität)
- Kompetenzzentrum in Bahnhofsnähe
- Betriebe, die Frauenarbeitsplätze anbieten, ansiedeln
- Gemeinsame Plattform für Betriebe (gemeinsam werben und vernetzen)
- Kompetenz Schwerpunkte setzen
- Ausbildungszentrum Bahnhofsnähe (z.B.: für Berufsschulen)

Tourismus:

- Drehscheibe für Tourismus in der Region (Schilcherland/Südsteiermark)
- Ausbau der Unterkünfte/Nächtigungsmöglichkeiten
- Teichreichtum nutzen ("Abfischfest", Thema Karpfen stärken, etc.)
- Tourismus ankurbeln

Strategieentwicklung und empfohlene Umsetzungsmaßnahmen

Aus den Inputs der Beteiligung werden folgende Ziele für das Örtliche Entwicklungskonzept Nr. 1.0 abgeleitet:

→ Leitziel 1:

Die Standortvorteile ausgehend vom Bahnhof -Neu und der Koralmbahn sind zu nutzen und die Gemeinde ist weiter als regionaler Industrie- und Gewerbestandort zu stärken.

→ <u>Leitziel 2</u>:

Zusätzlich zur Bestandssicherung wichtiger Industrie- und Gewerbebetriebe ist die kommunale Wirtschaftspolitik sowohl auf die Ansiedlung in- und ausländischer Großbetriebe, als auch auf die breite Förderung einer Vielfallt von Kleinund Mittelbetrieben (KMUs) ausgerichtet.

Stärkung der Gemeinde als Ausbildungs- und Kompetenzzentrum im Bereich "Bahnhof – Neu"

→ Leitziel 3:

Erhaltung größerer, zusammenhängender landwirtschaftlicher Produktionsflächen.

→ Leitziel 4:

Stärkung des Ortszentrums.

Weitere Ziele und vorgeschlagene Maßnahmen

- → Erhalt der Landwirtschaft zur Sicherung der vielfältigen Funktionen. (Sicherung der Lebensmittelversorgung, Pflege der Kultur- und Naturlandschaften)
- Schutz der landwirtschaftlich genutzten Flächen vor Beeinträchtigungen, insbesondere durch weitere Zersiedlungstätigkeiten.
- → Etablierung der Gemeinde als Drehscheibe für Tourismus in der Region (Schilcherland/Südsteiermark)
- → Ausbau der Unterkünfte/Nächtigungsmöglichkeiten
- → Bestehende Gewässer (Teichreichtum) verstärkt nutzen

Themenschwerpunkt Soziales & Zusammenleben

Inputs aus der Bürgerbeteiligung

- Dorfgemeinschaften der einzelnen Ortsteile erhalten und stärken
 - Eigenheiten der Weiler Krottendorf, Grub, Unterbergla, Michlgleinz, Grünau, Kraubath (Friedenslicht, Dorfkapelle, Dorfkreuz, Dorfveranstaltungen, Plätze usw.)
 - Dorf soll leben + sich weiter entwickeln können
 - Dorfveranstaltungen beleben/besuchen
 - Gute Nachbarschaften erhalten
 - Besuch der Bälle: allgemeines Interesse am Dorf, nicht als Verpflichtung
 - Zugezogene mehr einbinden (z.B. in den lokalen Projekten, Dorfkreuz usw.)
 - Gleichinteressierte zusammenbringen

Generationen:

- Generationen übergreifende Treffpunkte / Aktivitäten
- Jugend
 - Jugendeinrichtungen schaffen: Jugendtreff Kinderspielplatz/Jugendtreffpunkt Einbeziehung der Jugend bei Planung
 - Einrichtung Jugendgemeinderat
 - o Jugend: Mitbestimmen in den einzelnen Vereinen / Nachwuchsarbeit

Informationsfluss:

- Info-Gemeinde APP (Termine, Müllabfuhr, Allg. Infos,)
- Katastrophenschutz Info für das gesamte Gemeindegebiet
- Information weiterer Bedarf an Info-/Anschlagtafeln festlegen

Aktivitäten – Vorschläge:

- Pflege/Kulturerbe/landwirtschaftlicher Bereich (Suppensonntag, Korbflechten, etc.)
- Vulgonamen gehen verloren Chronik sichert
- Sicherheitstage und Umwelttage (Feuerwehr, Rettung, Polizei)
- Gesundheitsfördernde Projekte: z.B. Ernährungs-Raucher-Bewegungs-Workshop
- Vereinsschnuppertage (Vereinsinfotage)
- Ferienangebote für Jugendliche (Pfadfinder, usw.)
- Projekt Abfischfest, Thema Karpfen etablieren, Projekt: Erlebnis Teichwirtschaft)

Strategieentwicklung und empfohlene Umsetzungsmaßnahmen

Aus den Inputs der Beteiligung werden folgende Ziele für das Örtliche Entwicklungskonzept Nr. 1.0 abgeleitet:

Die erarbeiteten Leitziele sind nur bedingt umsetzbar im neuen Örtlichen Entwicklungskonzept Nr. 1.0. Sie könnten jedoch als kurz-, mittel- oder langfristige Umsetzungsprojekte in der Gemeindestrategie verankert werden.

→ Leitziel 1:

Schaffung neuer Sport- und Spielinfrastruktur für Kinder und Jugendliche

Errichtung eines Sportzentrums

Leitziel 2:

Vernetzung und Förderung der Vereine

- Treffpunkt Vereine in Gasthäusern
- Vereinsschnuppertag soll organisiert werden, Motivation der Jugendlichen
- Erhaltung und Förderung des aktiven Vereinswesens
- Jugendtreffs kein eigenes Lokal, sondern im Gasthaus

→ Leitziel 3:

Schaffung einer Informationsdrehscheibe auf Gemeindeebene

- Technische Informationsdrehscheibe
 - o Gemeinde-APP
 - o Gemeinde-Homepage
 - Veranstaltungen, Vereinshinweise, Freizeitangebote, Tourismus, Katastrophenschutz, Sicherheitsfragen, Aus der Gemeindestube

→ Leitziel 4:

Förderung des Miteinanders der Generationen

- Seniorentreffpunkte schaffen
- Kombination Altersheim Kindergarten

Eckpunkte der Räumlichen Entwicklungsstrategie

Folgende Themen sollen bei der Erstellung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes bzw. des Örtlichen Entwicklungsplanes Nr. 1.0 und dem Flächenwidmungsplan Nr. 1.0 berücksichtigt werden:



Die landwirtschaftlichen Produktionsflächen sind von einer weiteren Siedlungsentwicklung freizuhalten. Dabei sind die im regionalen Entwicklungsprogramm festgelegten Vorrangzonen maßgebend.

Abbildung: Ausschnitt aus dem Regionalen Entwicklungsprogramm, mit der Darstellung der landwirtschaftlichen Vorrangzonen (gelb dargestellt)

Eindeutige Schwerpunktbildung, Festlegung von Siedlungsschwerpunkten:

- Markt Groß St. Florian Teilregionales Versorgungszentrum/Zentrum der Marktgemeinde
- Siedlungsschwerpunkte Lebing, Petzelsdorf, Unterbergla

Bei der Festlegung von Bauland ist unbedingt die Verfügbarkeit der Baulandreserven zu prüfen.



Im regionalen Entwicklungsprogramm ist die Marktgemeinde Groß St. Florian als Industrieund Gewerbestandort festgelegt. Diese übergeordnete Funktion der Marktgemeinde soll unbedingt umgesetzt werden und der Bereich Bahnhof West Steiermark bietet einen idealen Standort.

Für die **zukünftige Siedlungsentwicklung sind eindeutige Siedlungsgrenzen** zu bestimmen. Dabei spielen Kriterien wie zum Beispiel die Vermeidung von Nutzungskonflikten zwischen

unterschiedlichen Nutzungen und natürlichen Gefährdungspotentialen eine entscheidende Rolle.

Das Landschaftsbild ist zu erhalten und dabei spielen die bestehenden **Freihaltebereiche eine wichtige Rolle**. Ein Zusammenwachsen der bestehenden Siedlungsbereiche ist zu vermeiden. Insbesondere ein Zusammenwachsen der Siedlungsbereiche St. Florian und Petzelsdorf ist zu vermeiden.



Ein wesentlicher Aspekt, der die bestehende Lebensqualität beeinflusst, sind die großflächigen Grünverbindungen im Gemeindegebiet. Diese sollen unbedingt erhalten bleiben.

Bildquelle: Marktgemeinde St. Florian

Die Lassnitz stellt eine bedeutende naturräumliche Verbindungsachse durch das Gemeindegebiet dar und hat neben der wasserwirtschaftlichen Funktion auch eine wichtige ökologische Funktion und eine Naherholungsfunktion für die Anwohner.

Resümee und Ausblick

Der Beteiligungsprozess, insbesondere die Ortsteilgespräche haben wertvolle Inputs für die zukünftige Entwicklung der Marktgemeinde geliefert. Ziel soll es sein, diese Anregungen, wenn möglich bei der Erstellung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes bzw. des Flächenwidmungsplanes zu berücksichtigen. Insbesondere der Wunsch der Bevölkerung, die bestehende Lebensqualität in der Gemeinde zu erhalten und weiter auszubauen soll im Fokus weiterer raumrelevanter Maßnahmen stehen. In diesem Zusammenhang können das Örtliche Entwicklungskonzept und der Flächenwidmungsplan eine bedeutende Rolle spielen. Ein nachhaltiger und sparsamer Umgang mit den natürlichen Ressourcen kann dazu beitragen, dass die Lebensqualität in der Marktgemeinde weiter ausgebaut wird.

Unter dem Motto "Die Florianer stellen ihre Weichen" wäre es möglich, die Geschicke der Gemeinde auch künftig zu beeinflussen und dabei sind folgende Themen wesentlich:

- Industriegebiet Bahnhof Weststeiermark als Entwicklungsmotor
- Gute Rahmenbedingungen für die unterschiedlichen Nutzungen (Wohnen, Landwirtschaft, Gewerbe usw.) fixieren
- Stärkung des Zentrums in Groß St. Florian
- Stärkung der Siedlungsschwerpunkte
- Zusammenhängende Grünräume erhalten

Prozessbegleitung

Prozessbegleitung



Landentwicklung Steiermark
Mag. Dr. Marion Reinhofer-Gubisch (Prozessbegleitung ab Juli 2017)
Mag. Gerhard Vötsch (Prozessbegleitung bis Juli 2017)
Baubezirksleitung
Südweststeiermark

Marburgerstraße 75 8435 Wagna

Tel.: +43 (0)676/866 43 758

marion. reinhofer-gubisch@landentwicklung-steiermark. at



Raumplanungsbüro
ZT DI Gerhard Vittinghoff
Münzgrabenstraße 4
8010 Graz
Tel: 0316 81 94 42
buero@vittinghoff.at

Quellenverweis: Bildquellen sofern nicht anders angegeben: Landentwicklung Steiermark und Marktgemeinde Groß St. Florian

DANKESCHÖN.....

an alle aktiven Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Gemeindefunktionäre und Gemeindemitarbeiter, Mitdenker und Mitgestalter!

Anhang – Dokumentation des Prozesses

Im Anhang befinden sich nachfolgende Dokumentationen der einzelnen Veranstaltungen:

- Excel Liste Zusammenfassung aller Inputs und Anregungen aus der Bevölkerung
- Protokoll und Auswertung der Auftaktveranstaltung
- Abschrift der Inputs und Anregungen der Ortsteilgespräche
- Abschrift der Anregungen des Aktionstages
- Protokoll des Workshops mit der Zielgruppe Jugend
- Protokoll des Workshops mit der Zielgruppe Wirtschaft
- Abschrift der Ergebnisse der Zukunftskonferenzen 1 und 2 Klausur Gemeinderat und Koordinationsteam zur Leitbildentwicklung
- Pressespiegel

Verfasser:

Mag. Dr. Marion Reinhofer-Gubisch, Landentwicklung Steiermark **DI Gerhard Vittinghoff ZT** Raumplanung

Auftraggeber:

Marktgemeinde Groß St. Florian Marktplatz 3, 8522 Groß St. Florian